

Sehnsucht

Eine Predigt über Joh 7,37-39 von Kaja Kaiser

Wonach sehnst du dich?

Ich habe lange überlegt, wie ich heute einsteige
und mich dann entschieden, dir diese Frage zu stellen.

Wonach sehnst du dich?

Traumfigur? Macht? Geld? Job? Partner?

Wonach sehnst du dich?

Wenn du zur Ruhe kommst, die alltäglichen Sorgen zumindest kurz in den Hintergrund schiebst, durchatmest und auf dein Herz hörst – was sagt es dir?

Was wünschst du dir so sehr, dass du kaum wagst, es auszusprechen?

Welches tiefe Verlangen verdrängst du vielleicht, weil du es nur schwer aushalten kannst?

Welcher innere Wunsch bestimmt vielleicht sogar dein Denken und Handeln?

Wonach sehnst du dich?

Vielleicht sehnst du dich danach, dazuzugehören? So gerne wärst du Teil davon, aber du findest einfach keinen Zugang.

Vielleicht sehnst du dich danach, einen Partner fürs Leben zu finden?

Vielleicht sehnst du dich danach, frei von Angst zu sein – endlich nicht mehr zittern müssen, endlich nicht mehr in Panik zu verfallen?

Vielleicht sehnst du dich danach, Mutter oder Vater zu werden?

Vielleicht sehnst du dich danach, endlich gesund zu werden? Die Schmerzen sind so kräftezehrend. Die Arztbesuche so zermürend.

Vielleicht sehnst du dich danach, geborgen und sicher zu sein?

Vielleicht sehnst du dich danach, Erfolg zu haben und Anerkennung zu bekommen?

Vielleicht sehnst du dich danach, dass endlich mal jemand wahrnimmt, wie sehr du dich bemühst?

Vielleicht sehnst du dich nach Frieden in dem großen Bruch? So viel Worte sind gefallen, die einander verletzt haben. So viel Zeit ist vergangen.

Vielleicht sehnst du dich danach, so geliebt zu werden wie du bist? Genau so. Nicht anders. Statt dem Gefühl, nur ein bisschen stärker, nur ein bisschen klüger, nur ein bisschen erfolgreicher sein zu müssen, nur ein bisschen mehr Geld zu verdienen oder weniger zu wiegen – stattdessen Anerkennung und Liebe.

Vielleicht sehnst du dich danach, dass es wieder normaler wird und die Maßnahmen gelockert werden? Endlich wieder gemeinschaftlich feiern, ausgelassen lachen, angstfrei zusammen essen und singen.

Wonach sehnst du dich?

Zeit lassen

Eine bekannte Metapher für Sehnsucht ist der Durst.

So sehr wie wir uns nach einer Runde Joggen oder einem heißen Sommertag eine Flüssigkeit wünschen, um unseren Durst zu stillen – so sehr wünschen wir uns, dass unsere inneren, tiefen Wünsche gestillt werden.

Sehnsucht und Durst - dieses Begriffspaar wird heute in der Werbung bedient.

Wassertrinken In der Werbung trinkt beispielweise jemand vor einer traumhaften Sonnenuntergangskulisse genießend große Schlucke aus einer Flasche, von der sie – natürlich ganz unabsichtlich – das Etikett in die Kamera hält. Damit soll in uns die Sehnsucht nach einem bestimmten Produkt geweckt werden. Wenn du nur ganz schnell dieses oder jenes kaufst, dann wird alles gut – dann wird deine Sehnsucht gestillt.

Sehnsucht und Durst – auch Jesus hat diese beiden Begriffe verwendet. Im Gegensatz zu den Geld- und Machtinteressen der Werbeindustrie hat Jesus stattdessen mit Durst und Sehnsucht eine wunderbare Einladung verbunden.

Jesus steht am Ende eines mehrtägigen Festes – dem Laubhüttenfest – vor einer großen Menschenmenge. An jedem Tag dieses Festes hat der Priester im Rahmen einer großen Prozession einen Krug mit Wasser **Krug vom Altar nehmen** aus einer Quelle geholt und auf einer Schale auf dem Altar ausgegossen. Am letzten Tag sogar gleich siebenmal. Es ging darum, für den Regen des vergangenen Jahres zu danken und für Regen für das neue Jahr zu bitten. Und Jesus stellt sich vor die Menschenmenge und ruft:

»Wer Durst hat, soll zu mir kommen. Und es soll trinken, ³⁸ wer an mich glaubt.

So sagt es die Heilige Schrift:

›Ströme von lebendigem Wasser werden aus seinem Inneren fließen.«³⁹

Während hier also ein Priester mehrfach zu einer Quelle gegangen ist, um einen Krug mit einer begrenzten Menge Wasser zu holen und auszuschütten, spricht Jesus von „Strömen lebendigen Wassers“, also einer unbegrenzten Menge fließenden Wassers.

Wir halten an dieser Stelle also fest, dass Jesus anders mit Durst und Sehnsucht umgeht als die Werbung **Flasche hochhalten** und anders als die damaligen Priester bzw. kulturellen Bestimmungen **Krug hochhalten**. Jesus nutzt die Sehnsucht nicht wie die Werbung für die eigene Bereicherung aus. Es geht ihm auch nicht um eine Inszenierung oder ein bedeutungsschweres Ritual. **beides wegstellen**

Stattdessen spricht er eine Einladung aus.

Jesus sagt: Wenn du Durst hast, wenn du eine tiefe Sehnsucht hast, dann komm damit zu mir. Er lädt uns dazu ein, uns mit unserer Sehnsucht zu ihm zu begeben.

Was machst du, wenn du deine Sehnsucht spürst?

Ein Weg, der auf den ersten Blick am einfachsten scheint, ist der, die Sehnsucht zu verdrängen oder zu übertönen. Schnell etwas anderes machen oder sich mit etwas anderem beschäftigen. Eine andere Möglichkeit ist es, die Sehnsucht zuzustopfen. Da entspricht zwar etwas nicht ganz meiner Sehnsucht, aber ist besser als gar nichts.

Jesus lädt uns dazu ein, unserer Sehnsucht nicht auszuweichen, uns nicht mit etwas Halbgarem zufrieden zu geben und nicht zu versuchen, sich um alles selbst zu kümmern.

Wir dürfen mit unserer Sehnsucht zu Jesus kommen. Er lädt uns ein, uns nicht nur bewusst zu machen, wonach wir uns eigentlich sehnen, sondern damit zu ihm zu kommen. Jesus lädt uns ein, ihm unsere Sehnsucht anzuvertrauen.

Wer Durst hat, soll zu mir kommen.

Was heißt das konkret? Wie kann das aussehen? Mit meiner Sehnsucht zu Jesus zu kommen? Ich glaube, es ist gar nicht so kompliziert. Nimm dir einen Moment Zeit. Wenn du es nicht alleine machen möchtest, kannst du dir einen anderen Menschen, der an Jesus glaubt und dem du vertraust, suchen und es mit demjenigen zusammen machen. Und dann kannst du mit Jesus reden – so, als wenn er direkt vor dir steht – und ihm erzählen, was dich tief drinnen bewegt. Du darfst aussprechen, wonach du dich sehnst. Du darfst dabei weinen. Du darfst dabei klagen. Du darfst dabei völlig ehrlich sein. Es kann sein, dass es gar nicht so einfach ist, das auszusprechen, wonach du dich sehnst. Es kann sein, dass es dich Überwindung kostet und es kann sein, dass du erstmal realisieren darfst, wonach du dich eigentlich wirklich sehnst.

Bei Jesus ist all das, was du sagst, sicher. Jesus kennt dich und Jesus liebt dich. Du darfst zu ihm kommen, du darfst Zeit mit ihm verbringen und du darfst ihm von allem erzählen, wonach du dich sehnst.

Das ist Jesu Einladung: *Wer Durst hat, soll zu mir kommen.*

Und dann – und das macht Jesu Einladung so besonders! – wird uns nicht von Jesus gesagt: „Du musst nur dieses Produkt von mir kaufen und du wirst wieder gesund.“ „Du musst nur so viel Geld investieren und deine Wünsche sind erfüllt.“

Er lädt nicht nur dazu ein, ihm von der eigenen Sehnsucht zu erzählen. Er fordert auch dazu auf, bei ihm zu trinken. Er fordert dazu auf, ihm zu vertrauen, dass bei ihm die eigene Sehnsucht mit etwas gefüllt wird, das wirklich trägt. Im Gegensatz zu beworbenen Produkten aus der Werbung oder unseren eigenen Wegen mit der Sehnsucht umzugehen, wird bei ihm der Durst gestillt.

Jesus sagt: Und es soll trinken, ³⁸ wer an mich glaubt.

Fragst du dich, wie das gehen soll? Wie macht Jesus das? Wie will er meine Sehnsucht stillen? Fällt der Partner vom Himmel? Oder hören die körperlichen Schmerzen von einem Moment auf den nächsten auf, mich zu quälen?

Es gibt Situationen, in denen es möglich ist, dass Gott mit einem Wunder auf unsere Sehnsucht antwortet. Gott ist nicht auf das Menschenmögliche beschränkt.

Doch das Trinken bei Jesus kann auch ganz anders laufen. Es kann sein, dass auf den ersten Blick nichts passiert. Manchmal ist es notwendig, beharrlich dran zu bleiben. Manchmal muss ich meine Sehnsucht aushalten. Meiner Erfahrung nach wirkt Jesus in solchen Momenten, indem er mir die Kraft gibt, dieses Sehnen und Zerren der eigenen Sehnsucht in mir auszuhalten.

Manchmal passiert auch etwas ganz anderes als ich erwartet oder gewünscht hätte. Wenn ich zu Jesus komme und bei ihm trinke, wird meine tiefe Sehnsucht gestillt und nicht mein vordergründiges Verlangen. Es kann sein, dass er meinen Fokus verändert.

Wenn ich Jesus zum Beispiel anvertraue, dass ich mich danach sehne, dazuzugehören, dann verändert Jesus meine Perspektive. Er schwingt nicht den Zauberstab und sorgt – ZACK – dafür, dass ich Teil der Gruppe bin. Nein, er spricht mir zu, dass ich Gottes geliebtes Kind bin. Manchmal macht er das durch andere Menschen. Er sagt zu mir: „Du bist nicht davon abhängig, was andere über dich sagen. Du musst dich nicht krampfhaft darum bemühen, dazuzugehören und dich dafür verändern. Du bist ein wertvolles Kind

Gottes. Ich bin für dich gestorben und auferstanden, damit dich nichts mehr von Gott trennt. Du darfst ein Kind Gottes sein und musst nicht mehr dafür kämpfen, dazuzugehören.“

Damit kommt er meiner Sehnsucht nach Anerkennung und Liebe auf die Spur. Jesus lässt sich nicht von meinem vorgeschobenen Wunsch täuschen. Er sieht, was dahinter steht. Vielleicht kann man es auch so beschreiben, dass Jesu Wasser in die tiefsten Tiefen unseres Herzens fließt. Es bahnt sich einen Weg um alles, was wir in den Vordergrund schieben. Es bahnt sich seinen Weg in die Tiefe und erfrischt uns dort.

Ja, bei Jesus zu trinken kann andere Folgen haben als wir erwarten. Bei Jesus zu trinken kann sehr überraschend sein. Bei Jesus zu trinken verändert etwas. Bei Jesus zu trinken stillt den Durst auf eine Art und Weise, die es sonst nicht gibt.

Und als ob das alles nicht genug wäre, setzt Jesus noch eins oben drauf. Jesus lädt ein, zu ihm zu kommen und fordert die auf, die an ihn glauben, etwas zu trinken, etwas, was die Sehnsucht stillt UND etwas, was nicht aufhört zu fließen. Im Gegensatz zum Krug, der irgendwann leer ist, ist sein Wasser nicht leer. Es fließt in Strömen. Es fließt und sprudelt unaufhörlich bei IHM und wir dürfen trinken und trinken und trinken...

*›Ströme von lebendigem Wasser
werden aus seinem Inneren fließen.«³⁹*

Es ist herausfordernd die eigenen Wünsche aus der Hand zu geben und Jesus zu vertrauen. Doch ich komme nochmal auf den entscheidenden Unterschied zur Werbung zu sprechen: Jesus verfolgt hier keine Eigeninteressen. Er möchte deine und meine Sehnsucht auf eine Art und Weise stillen, die soviel besser für dich und mich ist.

Am Ende des heutigen Bibeltextes steht, dass diese Ströme lebendigen Wassers der Heilige Geist sind, den Jesus schenkt. Was genau es damit auf sich hat, darum geht es nächsten Sonntag. Für heute reicht es zu wissen, dass wir

1. eingeladen sind, Jesus unsere Sehnsüchte anzuvertrauen und
2. aufgefordert sind, bei ihm zu trinken und ihn wirken zu lassen und
3. die Kraft, die durch Jesus wirkt, unbegrenzt fließt und lebendig ist.

Wer sich einladen lassen und bei Jesus lebendiges, strömendes, überfließendes Wasser trinken will, der ruft:

Amen.